Neujahrsnacht

Autor(en): Kuratle, Alfred

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 68 (1942)

Heft 53

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Neujahrønacht

Feierlich, weihevoll schweben des Glockenchors Klänge Ueber dem scheinbar verschlafenen Lande, dem dunkeln.

Schweigen und Finsternis, Horchen und spähendes Wachen Lasten allnächtlich sonst über den Schlummerbedürst'gen.

Tückisch verborgen im Schoffe mattschimmernder Wolken Nahen vielleicht bald die Scharen todbringender Bomber.

Wann wohl, sagt, wann ist zu Ende das Brennen und Morden, Wechen die letzten Sirenen Alarm und Bestürzung?

lst es vermessen, die Frage zu stellen, ob heuer Endlich die Waffen verstummen, ob Friede sich neige Ueber des Abendlands Völkern und über dem Often?

Stumm bleibt die Norne! So traget's geduldig noch länger; Hoffet und leidet! Seid einig — und helfet einander!

Alfred Kuratle

Wenn . . .

es im Jahre 1291 schon Radio gegeben hätte, so würde man am 2. August jenes Jahres des Heils um 12 Uhr 30 folgende Mitteilung vernommen haben:

Im Zuge der Vorbereitung und Beschleunigung der Befreiung der unter dem Namen «Waldstätten» bekannten Talschaften von Uri, Schwyz und Unterwalden, welch letzteres aus Ob- und Nidwalden besteht, hat gestern anläßlich der Tagung von Delegierten der genannten drei Organisationen und unter Zuzug von etwa dreißig weiteren Interessenten auf dem Rütli eine Nachtsitzung unter dem Präsidium von Herrn Landammann Stauffacher - Steinen stattgefunden. So meldet die innerschweizerische Depeschenagentur, wie wir bereits in unserem Frühnachrichtendienst kurz mitteilen konnten. Neuere Informationen besagen, daß nach Anhörung zahlreicher Referate, gehalten von den Herren Fürst-Altdorf, Melchtal-Sarnen, Meier-Silenen und andern Votanten, schließlich eine Resolution, eingereicht vom designierten Tagesaktuar Herrn Pfarrer Rösselmann-Schwyz, einem in der zur Diskussion stehenden Materie sehr bewanderten Gelehrten, gutgeheißen worden sein soll, des Inhalts, daß die landvögtlichen Landesbehörden eingeladen worden sein sollen, in Anbetracht des Umstandes, daß ...

(Ich setze voraus, daf; vor 650 Jahren schon die Radioapparate einen Abstellknopf besessen hätten, wenn es sie überhaupt gegeben hätte. Und weiter als bis dahin hätten auch die Kraftgestalten jenes heroischen Zeitalters nicht auszuhalten vermocht.) AbisZ



Das Ultimatum

«E Schtrahler hani agschafft un e Höhesunne, also wenn bis morn am Zwölfi nit eso öppis wie-n-e Ei do isch, so glaub i fascht, 's git übermorn z'Mittag Poulet en casserole.»

Im Tram erlauscht

Auf der Plattform des Trams stehen eng gepfercht Füsel an Füsel und knorzen Kleingeld aus den Hosentaschen. Der Kondukteur spielt ein furioso auf dem Fälleli seines Wechselapparates. Sagt Heiri zum Köbi: «Was meinsch, sones Apperätli wäri gäbig für e Sold durezla?» Köbi nickt zustimmend: «Aber die mit de Chränzleni ume Chäppi berchäme auwä gli Blatere am rächte Dume...»

Stromersparnis im Theater

Um auch die Schweizerbühnen in die allgemeinen Sparmaßnahmen einzuschalten und auch bei ihnen einen allzuhohen Stromverbrauch auszuschalten, legt ihnen die Sektion «Kraft und Wärme» nahe, möglichst nur solche Stücke in den Spielplan aufzunehmen, die zur Nachtzeit spielen und daher wenig Beleuchtung erfordern. Die Sektion hat folgenden Musterspielplan entworfen:

Montag: «Eine Nacht in Venedig» von Johann Strauß.

Dienstag: «Nachtasyl» von Gorki.

Mittwoch: «Ein Sommernachtstraum» von Shakespeare.

Donnerstag: «Das Nachtlager von Granada» von Kreutzer.

Freitag: «Die Sterne» von Hans Müller. Samstag: «Vor Sonnenaufgang» von Gerhart Hauptmann.

Sonntag: «Die Macht der Finsternis» von Tolstoi.

Die Aufführung der Schauspiele «Leuchtfeuer» von Ardrey, «Der leuchtende Strom» von Charles Morgan und «Das Licht leuchtet in der Finsternis» von Tolstoi bleibt bis auf weiteres, mit Rücksicht auf den geringen Wasserstand der Stauseen, verboten. Florestan

Ein Enttäuschter

«Itz han i bis itz min Buechhalter allewil för en nette, aschtändige Ma aglueget — derwil verlangt e geschter vo mir — Ghaltserhöhig...!!!» Val



Klein ist die Bar, gemütlich und warm, Zum Apéritif ein Raum voller Charme!





Château Mont d'Or, Dôle

Der wunderbare Rotwein des Wallis, voll Kraft und Würze, männlich stark, mit einer Fülle herrlichen Aromas. Ein wahrhaft großer Wein! Döle, würdig der anspruchsvollsten Tafel, schmeckt besonders gut zu Wildbret.

BERGER & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514